

Klasse:	Brandsch.-Uml.:	Brandsch.-Vergütung.*)	m. Gebäuden:
I	23 386 M	12 170 M	1
II	112 687 M	8 209 M	26
III	1 472 314 M	876 389 M	649
IV	1 540 292 M	1 841 811 M	1 151
V	247 899 M	101 831 M	28
VI	174 612 M	1 124 014 M	22
	3 571 190 M	3 964 424 M	1 877

Es wurden also im Jahre 1902 in Klasse IV und VI mehr Brandentschädigung geleistet als Umlage erhoben. Die Zusammenstellung der Ergebnisse der letzten 10 Jahre zeigt in Klasse:

Klasse:	Brandsch.-Umlage:	Brandsch.-Vergütung:
I	193,693 M	15,270 M
II	900,706 M	308,501 M
III	12,618,913 M	6,762,767 M
IV	13,284,581 M	15,203,396 M
V	2,096,729 M	1,873,739 M
VI	1,400,062 M	3,189,845 M

so daß während dieses Zeitraums ebenfalls in den Klassen IV und VI mehr Brandentschädigung geleistet als Umlage erhoben worden ist.

7) Der Vermögensüberschuß (Reservefonds) der Brandversicherungskasse hat nach Anlage II im Jahr 1902 um 1 129 386 M abgenommen und betrug im Jahr:

1893	3 500 941 M
1894	4 293 582 M
1895	3 702 926 M
1896	4 447 365 M
1897	4 459 640 M
1898	5 433 400 M
1899	5 527 265 M
1900	5 768 021 M
1901	5 698 091 M
1902	4 568 705 M

Im Jahre 1902 wurden an 85 Verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner einmalig 7066 M, 69 Feuerwehrmänner fortlaufend dem Jahresbetrage nach 19,760 M, sodann an Hinterbliebene verunglückter verstorbenen Feuerwehrmänner (52 Witwen und 37 Kinder) teils einmalig, teils fortlaufend 16,007 M Unterstüßungen gewährt und an 228 Gemeinden und sonstige Körperschaften und an Feuerwehren Beiträge zur Verbesserung von Feuerlöschrichtungen in Höhe von 122,540 M bewilligt, auch daneben noch Beitragsleistungen zu letzterem Zweck in später nach Feststellung des wirklichen Aufwands zu bemessenden Summen an 39 Gemeinden und Feuerwehren in Aussicht gestellt. Seit dem Bestehen der Zentralkasse haben getragen: die Einnahmen 3,589,781 M, die Ausgaben 3,546,547 M. Zu ersteren haben beigetragen die Gebäude-Brandverl.-Anstalt 2,284,041 M, die Mobiliarversicherungsanstalten 1,048,471 M. An Unterstüßungen und Beiträgen wurden im ganzen bewilligt (fortlaufende Unterstüßungen nur im einmaligen Jahresbetrage eingerechnet) 2779,445 M, verandgabte (fortlaufende Unterstüßungen im Betrage der tatsächlichen Gesamtleistung eingestellt) 2,939,633 M. — Unter ersterer Summe sind enthalten: 1) Unterstüßungen an Verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner (fortlaufende im einmaligen Jahresbetrage berechnet) in 3028 Fällen 468,878 M, Hinterbliebene von solchen (ebenso) in 1138 Fällen 265,695 M. 2) Beiträge an Gemeinden und Feuerwehren zur Anschaffung von Feuerlöschgerätschaften, Einrichtung und Ausrüstung von Feuerwehren, sowie zu Hydrantenrichtungen in 4422 Fällen 2,044,872 M.

Calw, 13. August. Unsere Stadt mit ihrer freundlichen Umgebung bietet in diesem Jahr noch mehr als früher das Bild eines lebhaften Fremdenverkehrs. Waren es während des Frühjahrs und Vorsummers besonders die Vereine und Schülerklassen, die unsere schöne Gegend zum Ziel ihrer Ausflüge wählten, so sind es jetzt in der Zeit der Ferien die Lustkurgäste, die in ansehnlicher Zahl unsere Stadt zum

* Die hier vorgetragenen Summen beziehen sich auf die im Berichtsjahr angefallenen Schäden (und nur an Gebäuden, nicht auch an Grundstücken und Einrichtungsgegenständen), wogegen die oben 3.1 angegebene Brandentschädigungssumme alle in diesem Jahr erledigten Schäden begreift.

wir einzustimmen: Seine Majestät Kaiser Wilhelm I., den Gott segnen und kräftigen möge zur Erfüllung seines hohen Amtes, er lebe hoch, hoch, hoch!"

Der Festkommers in der Stadthalle.

Heidelberg, 8. August.

Der von der Studentenschaft gestern abend gegebene Festkommers bot den Heidelberger Studenten endlich einmal Gelegenheit, korporativ einer der vielen Universitätsfeierlichkeiten beizuwohnen. Sämtliche Verbindungen liegen natürlich diese Gelegenheit nicht vorübergehen, um vereint mit ihren alten Herren einige vergnügte Stunden zu verleben. Die Studenten hatten im Saale Platz genommen, während ein farbiger anmuthvoller Damenchor die beiden Galerien besetzt hielt. Der große Festballsaal reichte nicht aus, um die Erschienenen alle zu fassen, weshalb man die Restaurationsräume und die Vorhalle zum großen Saal noch benutzte, was dank der praktischen Einrichtung des Festballsaales vorzüglich gelang. So bot sich überall ein buntes Bild dem Auge dar, wenn man den Blick über die Menge schweifen ließ.

Um 9^{1/2} Uhr traf der Großherzog, sowie der Erbprinz in der Festhalle ein. Ein tausendköpfiges Hoch schallte denselben beim Eintritt in den Saal entgegen. An der Tafel der königlichen Hoheit nahmen die Spitzen der staatlichen, städtischen Behörden, sowie der engere Senat der Universität und einige höhere Militärs Platz. Links vom Großherzog saß Seine Excellenz Geheim. Rat Prorektor Czerny.

Sommeraufenthalt gewählt haben, und die rüstigen Wanderer, die mit Vorliebe den vom Schwarzwaldberein markierten Ostweg benutzen. Auf der neuen Altburger Steige, die überaus schöne landschaftliche Reize bietet und die Höhe des Schwarzwalbes auf bequeme Weise erreichen läßt, bemerkt man einen gesteigerten Wagenverkehr. Auch die im Saale des Georgendiums veranstaltete Gemäldeausstellung darf sich eines guten Besuchs erfreuen. — In der letzten Nacht starb die älteste Person unserer Stadt, die verwitwete Frau Pfarrer Feuch t, die ein Lebensalter von 94 Jahren 3 Monaten erreicht hat. Sie wird in Deckenfromm, dem früheren Wirkungskreis ihres Mannes, beerdigt werden.

Neutlingen, 10. August. Jene Unglücksfälle, wo erst kürzlich Fuhrmann Gläd von Bernloch mit Ross und Wagen den schweren Unfall erlitt, wo einige Jahre zuvor der in der Blüte seiner Jahre stehende Lehrer Seibold ein so trauriges Ende fand, war, wie wir im Gen.-Anzeiger lesen, auch am Samstag abend wieder der Schauplatz eines aufregenden Vorfalls. Heimkehrende Fuhrleute passierten eben den Bahnübergang, als der 8.57 Uhr abends hier fällige Personenzug daherbrauste. Glücklicherweise gelang es dem Führer, noch im letzten Augenblick den Zug zum Halten zu bringen, so daß ein namenloses Unglück abgewendet wurde. Wohl mußte konstatiert werden, daß die Fuhrleute gefahren haben, aber eine Bahn, wie die Strecke Neutlingen-Donaue, welche manche Hauptbahnen im Verkehr übertrifft, dürfte endlich einmal in eine Vollbahn umgewandelt werden, so daß vor allen Dingen an jener Seufzstelle ein Wärter postiert wird und Leben und Eigentum der den Uebergang Passierenden nicht mehr so außerordentlich gefährdet ist.

Omersbach, 11. Aug. Wie schon seit mehreren Jahren, so hat sich auch heuer wieder eine Stuttgarter Ferienkolonie, bestehend aus 22 Mädchen und 1 Lehrerin hier in der Kropfmühle eingefunden. Das stille, liebliche Kropfstal, rings umgeben von herrlichen Tannenwäldern verbunden, mit der sehr guten Verpflegung läßt die Kinder so recht finden, was sie wirklich nötig brauchen können, Stärkung und Kräftigung ihrer Gesundheit. Auch von Seiten der benachbarten Ortschaften wird den Kindern viel Gutes erwiesen. (Gr.)

Stuttgart, 12. Aug. Der Verband süddeutscher Schuhmachermeister beschloß, die württembergische Regierung zu ersuchen, in Württemberg eine Fachschule für das Schuhmachergewerbe zu errichten. Die Handwerkskammer Stuttgart hat bereits vor einigen Wochen in ihrer letzten nicht-öffentlichen Sitzung für diesen Zweck eine namhafte Summe bewilligt.

r. Stuttgart, 14. Aug. Sr. Maj. der König ließ durch Kabinettsbefehl aus Schloß Friedrichshafen an den 1. Vorsitzenden des Schwimmerbundes Schwaben, Hofbuchdrucker J. Fink hier, dem Bund seine Freude und seine Glückwünsche aussprechen, daß es ihm gelang, beim 17. Verbandsfest des Deutschen Schwimmerverbandes in Dessau bei den Meisterschaften von Deutschland und Europa wie seit 5 Jahren so auch heuer wieder die württ. Farben zum Siege zu führen.

Stuttgart, 15. Aug. Bei der gestrigen Marschübung der 51. Infanterie-Brigade nach Ludwigsburg erlitten nach zuverlässigen Mitteilungen sieben Leute einen Hitzschlag und mußten mittels Wagen ins Lazaret gebracht werden. Der Zustand dieser Leute ist durchweg gut. Sie befinden sich alle außer Gefahr. Etwa 80 andere Leute mußten während der Übung aus der Kolonne treten, einzelne wegen leichten Unwohlseins infolge der großen Hitze, einzelne wegen Fußbeschädigungen. Sie wurden mit der Eisenbahn nach Stuttgart zurückschickert. Den Leuten wurde während des Marsches jede Berückichtigung zu Teil. Die Gerüchte von einem Todesfall bestätigten sich nicht.

Oberkirchheim, 12. Aug. Der Schaden, den das Gewitter am Sonntag abend in unseren Weinbergen anrichtete, ist glücklicherweise nicht von Bedeutung und wir können bei dem sehr reichlichen Traubenanfang immer noch auf ein reiches Herbsttrugnis hoffen.

Strümpfelbach, 12. Aug. Der Hagelschlag am letzten Sonntag hat in den hiesigen Weinbergen schrecklich gehauert;

der Schaden wird auf 80% geschätzt. Vom Getreide wurden 25% vernichtet.

Von den Fildern, 12. Aug. (Bienenzucht.) Am letzten Sonntag hielt der Bienenzuchtverein von den Fildern in Bernhausen eine Vollversammlung ab, welche von nah und fern gut besucht war. Schullehrer a. D. Rangler in Birkach referierte auf Grund eigener Erfahrung, sowie nach Mitteilungen auswärtiger Imker über die Trachtsergebnisse der Monate Mai, Juni und Juli. Das Gesamtergebnis lautet im allgemeinen recht ungünstig, woran die regnerische Witterung des Monats Juni die Hauptschuld trägt. Ueber gute Honigtracht wird nur aus solchen Gegenden berichtet, wo entweder Aeps- und Esperbaran getrieben wird, oder wo die Honigquellen des Waldes fließen. Einen lehrreichen Vortrag über bienenwirtschaftliche Rechtsfragen hielt Oberlehrer Gräner in Stuttgart. Redner stellte die einschlägigen Paragraphen des bürgerlichen Gesetzbuchs und des württ. Volkstretts zusammen und erläuterte dieselben durch zahlreiche Beispiele. Immer wieder muß über Verfälschung des Bienenhonigs geklagt werden (rheinischer Trauben-Bruchhonig, Schweizer Tafelhonig.) Wer also sicher gehen will, laufe seinen Honig nicht von Händlern, sondern von einheimischen Bienenzüchtern.

r. Balingen, 14. Juli. Vorgestern nachmittag wurde der Trikotfabrikant August Bizer in Thailfingen wegen mehrfacher Privatuntersuchung, begangen durch selbst angefertigte und falsch unterzeichnete Schuld- u. Bürgscheine womit er sich Geld verschaffte, verhaftet und an das Amtsgericht Balingen eingeliefert. Bizer befand sich schon seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten.

r. Blaubeuren, 14. Aug. Die Vorbereitungen zu der in den Tagen vom 22. bis 24. Aug. hier stattfindenden Landesversammlung der württ. Gewerbevereine sind in der Hauptsache getroffen. Es kann den Teilnehmern an dieser Versammlung, zu der schon zahlreiche Anmeldungen eingelaufen sind, in Aussicht gestellt werden, daß sie hier voll auf befriedigt werden. Man ist bestrebt, ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten durch Veranstaltungen aller Art. Einer herzlichen Aufnahme in hies. Stadt dürfen sie sicher sein, und es ist deshalb zu wünschen, daß auch der Blaubeurer Verbandstag eine gleich große Besucherzahl finden wird, wie seine Vorgänger.

r. Ulm, 14. Aug. Ein hiesiger Geschäftsmann ist kürzlich einem raffinierten Betrüger zum Opfer gefallen. Am 28. Juli erschien im hies. Amtsblatt ein Inserat, in welchem Darlehen in jeder Höhe gegen vierteljährliche Rückzahlung angeboten wurden. Auf ein Offert des Geschäftsmannes erschien bei diesem ein angeblicher Faust aus Rain, erklärte sich zur Ausfolgung eines Darlehens von 700 M bereit und ließ sich als erste Rate 87,50 M verabsolgen. Später stellte es sich heraus, daß die auf eine Elberfelder Firma lautende Kasse gefälscht war. Die Staatsanwaltschaft fahndet eifrig nach dem Betrüger.

Gerichtsjaal.

r. Stuttgart, 13. Aug. Wegen Vergehens gegen die Subordination verurteilte das Kriegsgericht Ludwigsburg den Musikleiter Friedrich Sommer der 8. Kompagnie Inf.-Regt. Nr. 122, gebürtig von Doll zu 5 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte benahm sich vor versammelter Mannschaft in achtungsverletzender Weise gegen einen Unteroffizier, auch kam er trotz wiederholter Aufforderung einem Befehl nicht nach. Gegen die Höhe der Strafe legte Sommer Berufung ein. Das Oberkriegsgericht fand die Berufung als begründet und erkannte unter Aufhebung des kriegsgerichtlichen Urteils auf 3 Monate Gefängnis.

r. Stuttgart, 13. August. Oberkriegsgericht. Wegen Mißhandlung eines Untergebenen unter Mißbrauch der Dienstgewalt war der Unteroffizier Georg Wädler der 4. Komp.-Inf.-Reg. Nr. 120 vom Kriegsgericht der 27. Division zu 4 Wochen Mittelarrest verurteilt worden. Er verlegte Ende Januar beim Exerzieren einem Untergebenen namens Wegmann mit dem Gewehrkolben einen Stoß auf den Unterleib, so daß dieser zu Boden stürzte. Einige Wochen später kam Wegmann in das Lazaret, wo eine Lähmung der Darm-

rola und die auswärtigen Hochschulen, Geh. Rat Lewald-Karlstraße, auf die Stadt Heidelberg stad. Hofner, auf die Studenten Bürgermeister Walz, auf die Universität und die Studenten namens der auswärtigen Hochschulen Prorektor Schipper-Wien.

Nach einem von Geh. Reg.-Rat Schröder den Damen gewidmeten Hoch hatte der offizielle Teil sein Ende erreicht. Bald darauf verließen die höchsten Herrschaften den Kommers. Nachmittags hatten die Großh. Herrschaften den Friedrichshaus und die Sammlungen des Schlosses besichtigt.

Heidelberg, 9. August.

Die Ehrenpromotionen.

Am Vormittage verkündeten die verschiedenen Fakultäten der Heidelberger Universität die Ehrenpromotionen zur Centennarfeier. Die von den fünf Dekanen, Kirchenrat Dr. Bassermann (theolog. Fakultät), Prof. Dr. Anshütz (jurist. Fak.), Hofrat Dr. Bierordt (medizin. Fak.), Prof. Rathgen (philosoph. Fak.) und Geh. Rat Dr. Curtius (naturw.-mathem. Fakultät) mit besonderen Ansprachen ernannten Ehrendoktoren bedeuteten vielfach eine Uebertragung, aber zumeist gleichzeitig eine Genugtuung. Denn diese Promotion zeigte, — und das fand schon am Samstag in Heidelberg wie inzwischen auch in der maßgebenden Presse Anerkennung — daß die Heidelberger Hochschule offen dardum wollte, wie nahe sie dem „sanktenden Weibstuhle der Zeit“ geliebt; wie sie den hohen Geist der Gegenwart nicht weniger zu schätzen weiß, als den Geist der Vergangenheit; wie sie nicht zögert, auch das Verdienst der Gelehrtenarbeit der Frauen dem

blase festgestellt wurde. Das Kriegsgericht nahm an, daß der Stoß die Lähmung zur Folge hatte. Gegen das Urteil legte Wädeler Berufung ein; ebenso der Gerichtsherr wegen zu nieder bemessener Strafe. Das Oberkriegsgericht verwarf jedoch beide Berufungen als unbegründet. Es zog in Betracht, daß das Blasenleiden auch schon vorher bestanden haben könne. Der Vertreter der Anklage beantragte 3 Monate Gefängnis.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Aug. Der Oberstabsarzt der Fremdenlegion, Dr. Arnoult aus Algier besichtigte dieser Tage im Auftrage der französischen Militärbehörde die Berliner Krankenanstalten.

Karlstraße, 15. August. Die Vermutung, daß der in Leopoldshafen Verhaftete mit dem Mörder **Fink** identisch sei, bestätigt sich nicht.

Mittelberch (Pfalz), 14. Aug. Hier wurde eine Witwe Färber und ihr Koftgänger, der Bahnarbeiter Buchholz, verhaftet. Sie sind verdächtig, das 4jährige Töchterchen der Färber erdrosselt oder auf andere Weise gewaltsam zu Tode gebracht zu haben. An dem Körper des Mädchens fand man 150 Narben und Wunden von Mißhandlungen.

Essen (Ruhr), 12. August. In einem Roggenfelde bei Kellinghausen wurde eine stark verweste männliche Leiche gefunden. Es ist die Leiche des Regieremeisters Robert Büttmann aus Selsenkröhen, der vor einiger Zeit nach Essen fuhr, um auf dem Viehhof Einkäufe zu machen, und seitdem verschwunden war. Er scheint ausgeraubt, getötet, und die Leiche verschleppt worden zu sein.

Die Bekämpfung der Wurmkrankheit im Ruhrrevier hatte eine gewisse Härte für die erkrankten Bergleute im Gefolge. Diese mußten sich in Krankenhäusern begeben; dadurch blieb ihnen zur Erhaltung der Familie nur das Krankengeld, etwa die Hälfte des Lohnes. Die Familien zahlreicher Bergarbeiter gerieten hierdurch in Not, es machte sich allerorten Unzufriedenheit bemerkbar. Die Rechenverwaltungen vergüteten aber jetzt den wurmkranken Arbeitern für die drei ersten Tage der Krankheit, an denen die Knappschaftskasse kein Krankengeld gewährt, den vollen Durchschnittslohn, für die Dauer des Bezuges von Krankengeld geben sie einen Zuschuß bis zur Höhe des Durchschnittslohn. Die Selsenkröher Bergwerksgesellschaft hat diese Anordnung für alle ihre Betriebe getroffen. Die Harpener Bergwerksgesellschaft hat die Vorstände der Unterstützungsstellen auf ihren Rechen angewiesen, Anträge auf Unterstützung von Familien wurmkranker Bergleute in weitgehendster Weise zu berücksichtigen. Die Verwaltung ist bereit, außerordentliche Zuschüsse zu gewähren. Uebrigens ist auf manchen Rechen, deren Belegschaft von der Wurmkrankheit besonders schlimm heimgesucht war, schon eine Besserung zu verzeichnen. Die Knappschaftsärzte sind auch nach und nach zu der Ansicht gelangt, daß es keinen Zweck hat, bei verschiedenen Bergleuten die Abtreibung für beilebig zu wiederholen. Man nimmt an, daß die Abtreibung, wenn sie viermal erfolglos versucht worden ist, überhaupt unwirksam bleibt. Solche Leute sind aber, wenn man eine völlige Beseitigung der Wurmkrankheit erreichen will, von den Rechen zu entfernen, sie müssen sich andere Arbeit suchen. Zum Glück ist die Zahl solcher Bergleute nicht sehr erheblich. Zur Zeit tun die Arbeitgeber alles, damit die wurmkranken oder wurmverdächtigen Bergleute unter den unermesslichen strengen Maßregeln möglichst wenig leiden. Aber es ist noch anderer Jandstoffs vorhanden. Am letzten Sonntag wurden mehr als ein Dutzend Bergarbeiterversammlungen im Ruhrrevier abgehalten, und da gingen die Klagen weniger auf die Maßregeln gegen die Wurmkrankheit, als auf Löhne und Behandlung. Die Führer der beiden großen Bergarbeiterverbände im Ruhrrevier, des christlichen und des alten sozialdemokratischen, und ihre Presse drohen bereits mit einem Streik.

Aus Bayern, 11. Aug. Am Sonntag fand in einfacher, schlichter und herzlicher Weise in Wörishofen die Enthüllung des Denkmals für Pfarrer Kneipp statt. Das Denkmal zeigt den Wassermann in natürlicher Größe, so wie man ihn im Leben kannte, mit freundlichen wohlwollenden Gesichtszügen, im Priestergewand und herabhängenden Armen und leicht nach vorgebeugter Kopfhaltung. Der Steinsockel trägt den Namen „Sebastian Kneipp“ und darunter den Kneipp'schen Spruch: „Wasser ist's, das neues Leben schafft.“ Entworfen ist das Denkmal von dem Münchener Bildhauer Georg Albertshofer, die Figur Kneipp's in Kupfer hergestellt von dem Kunstgießer Eberhart in Windelheim. Am Vorabend der Enthüllung war Festtheater mit lebenden Bildern aus dem Schaffen Kneipp's. Die Festrrede bei der Enthüllung hielt der Ortspfarrer. Die Kinder Vereine und Kurgäste von Wörishofen, sowie Delegationen aus Deutschland, Böhmen, Frankreich, Ungarn, Polen, Rußland, Bulgarien, legten Kränze am Denkmal nieder. Mittags war Festmahl, am Nachmittag Kinderfest, Abends Lampenzug. Mitgeteilt wurde, daß für Wien ein Denkmal vorbereitet wird.

Breslau, 12. Aug. Zur Landtagswahl. Bebel und Singer haben die angebotene sozialdemokratische Landtagskandidatur für Breslau abgelehnt. Die Volkswacht schreibt, es herrsche in der Parteileitung der Sozialdemokratie die

Männern ebenbürtig zu erachten; wie dankbar sie die Bedeutung der Kulturkräfte erkennen und wertet, die unser Volkleben auch fern von akademischen Formeln verjüngen, erheben und vertiefen, sei es nach der Seite der Wissenschaft und der Kunst, sei es in der Lehre edlen Menschentums oder in der rastlosen Wirksamkeit im öffentlichen Leben von Staat und Gemeinde.

(Fortsetzung folgt.)

Ansicht, es sollte wegen Arbeitsüberlastung einem sozialdemokratischen Abgeordneten ein Doppelmandat nicht anvertraut werden. Vielmehr sollte man neue Arbeitskräfte in den Landtag zu wählen suchen.

Ausland.

Luzern, 12. Aug. Zahlreichen Besuch erhält in diesen Tagen der Pilatus. Am Sonntag morgen wohnten über 500 Personen dem prächtigen Schauspiel des Sonnenaufganges bei. Dienstag hatte die Pilatusbahn ihren „großen Tag“. In 50 Zügen wurden 1103 Personen befördert. Trotz diesem gewaltigen Andrang wickelte sich der Betrieb vollkommen ruhig und ohne wesentliche Verspätungen ab.

Wien, 15. Aug. Der Zar wird Mitte Oktober auf der Durchreise nach Rom dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch abstatten.

Budapest, 14. Aug. Die bekannte Münchener Wochenzeitschrift „Die Jugend“ wurde wegen ihrer ungarneidlichen Haltung konfiszirt. Weder auf Bahnhöfen noch in Zigarrenläden darf das Blatt verkauft werden. Auch in den Kaffees liegt es nicht mehr auf.

Belgrad, 13. Aug. Die hiesige Zollbehörde verurteilte die bulgarische Regierung zu 21,000 Fr. Strafe, weil dieselbe 8 Wägen mit Waffen und Munition als Papier deklarirt hatte.

Konstantinopel, 13. Aug. Der B. L. A. meldet von hier: Das Regierungskommuniké, welches scharf die Ermordung des russischen Konsuls in Monastir verurteilt, die Abhebung des Balfi und anderer Beamten sowie strengste Bestrafung des Mörders zusichert, findet in türkischen Kreisen eine höchst mißfällige Aufnahme, da man überzeugt ist, daß der Täter sich im Rechte befindet, nachdem er von dem russischen Konsul tödlich angegriffen worden war. Das Kommuniké wird als eine neue Erniedrigung der Türkei von Rußland aufgefaßt, wodurch der Haß gegen Rußland nur geschürt wird.

Es bekündigt sich angeblich, daß der Konsul Kostkowski den Täter zunächst mit den gemeinsten Schimpfworten belegte, die es für einen Türken gibt und daß dieser einige Schimpfworte zurückgab, dagegen weigern die neuesten Konsularmeldungen der Ansicht zu, daß der Ermordung Kostkowski's ein Komplott zu Grunde liege. Sichere Beweise fehlen jedoch. Die Witwe des Konsuls hat die ihr vom Generalinspektor Hilmi Pascha namens des Sultans angebotene Entschädigung von 200,000 Frs. als belächelnd ausgeschrieben. Hilmi Pascha bleibt vorläufig in Monastir.

Konstantinopel, 13. Aug. Wie der Daily Telegraph meldet, hält die Pforte alle Nachrichten über die mazedonischen Wirren zurück in der Hoffnung, inzwischen durch strenge Maßregeln weitere Ausbrüche verhindern zu können. Sie glaubt eine vollständige Reform erzielen zu können, sobald erst die Hauptverwandter in Mazedonien von außen her keinerlei Unterstützung mehr erhalten.

Konstantinopel, 14. Aug. Bisher sind noch immer keine Nachrichten über den Verbleib des russischen Konsuls Wandelstam eingetroffen, der kurz nach der Ermordung Kostkowski's in Monastir angekommen war.

Sofia, 13. Aug. Der Aufstand wurde gestern auch im Adrianopler Vilajet proklamiert. Die telegraphische Verbindung ist zerstückt. Führer des Aufstandes sind Hauptmann I o n o w, gebürtig aus Kleintirnowo, S i r d i s i l o w, Sohn des Direktors der Nationalbank in Philippopol, und M a d j a r o w, ehemals Schulinspektor in Kirleize.

Sofia, 13. Aug. Die Weischna Pascha rügt auf das schärfste die Abwesenheit des Fürsten. Es gebe Leute in Bulgarien, welche der Ansicht seien, daß, wenn der Fürst bei schwierigen Verhältnissen nicht im Lande sei, man auch sonst auf seine Regierung verzichten könne.

Sofia, 14. Aug. Die Stimmung wird hier immer erregter. Gerüchte berichten über die Ermordung des Gouverneurs Hilmi Pascha und des russischen Konsuls in Saloniki, sowie über die Entführung des russischen Vizekonsuls Wandelstam, der interimistisch das Konsulat in Monastir übernommen hatte.

Die Rückkehr des Fürsten, so schreibt die Frankf. Ztg., hat wohl noch gute Weile, doch sollte die gesamte Kavallerie bei Philippopol zu Übungen zusammenberufen werden.

Saloniki, 13. Aug. Die Aufständigen haben in Debarag die dortigen Festungswerke zerstört und alle Türken und Anruanten niedergemetzelt.

Saloniki, 14. Aug. Der Mörder des russischen Konsuls Kostkowski ist gestern zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Saloniki, 14. Aug. Die 50 m lange Eisenbahnbrücke bei Florina ist gestern morgen von den Aufständigen gesprengt worden.

Petersburg, 11. Aug. Die Nowoje Wremja meldet aus Wladiwostok: Ein schwerer Taifun und tagelange Regengüsse haben die Murrubahn und die manchurische an mehreren Stellen unterwaschen. Viele Dörfer sind überflutet.

Paris, 14. Aug. Nach Meldungen aus Santo Domingo ist dort ein Komplott entdeckt worden, welches den Zweck hatte, den Präsidenten zu ermorden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 14. Aug. Der deutsche Kaiser hat den hiesigen deutschen Geschäftsträger beauftragt, der französischen Regierung anlässlich des Unfalls auf der Stadtbahn seine Teilnahme auszudrücken. Präsident Douhet hat alsbald

dem Kaiser für diesen Beweis der Teilnahme seinen Dank aussprechen lassen.

London, 14. August. Aus Hatfield wird telegraphiert, daß der Zustand Lord Salisbury's, welcher sich von der Krankheit, die ihn vor ein paar Monaten befallen hat, nie ganz erholte, und seitdem stetig an Kräften verlor, sich in den letzten Tagen verschlimmert hat, und nun zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß gibt. Die Mitglieder seiner Familie wurden nach Hatfield berufen und sind fast sämtlich am Krankenlager des greisen Staatsmannes versammelt.

Der Streit im südamerikanischen Acregebiet. Einer Meldung des New York Herald aus Rio de Janeiro zufolge ist nunmehr die Beilegung des Streites im Acregebiet erzielt. Die Souveränität Brasiliens über den größeren Teil des Gebietes wurde von Bolivien anerkannt, das seinerseits für seine militärischen Ausgaben entschädigt wird. Auf dem Madeirafluß wird ein Hafen angelegt.

Ein Postkassibattaché aus London überreichte gestern abend dem Kaiser an Bord der Hohenzollern im Auftrage des englischen Königs die Siegespreise der Kaiserjacht Meteor aus der Comers-Regatta. Die Preise bestehen in einem goldenen Pokal und einer Schale.

Vermischtes.

Volklied. Ueber den Ursprung des Volkliedes „Durch Wiesetal gang i jetzt na“ erhielt Herr Rüdinger, früher Oberlehrer am oberen Realgymnasium in Frankfurt, von einer 81jährigen Frau aus Germsbach folgende Auskunft: „Auf Ihren Artikel in der Schwäbischen Kronik Nr. 307 möchte ich Ihnen mitteilen, wie ich das Lied im würt. Schwarzwald (oberes Müngtal) kennen lernte:

Jetzt gang i durchs Wiesetal na,
Brich lauter Bardengele a,
Bardengele will i breche,
Schöns Sträuhele will i mache
Aus lauter Bardengele und Klee —
O weh! O weh!

Jetzt han i lei Schägele meh! —

„Bardengele“ sind seltene, etwas dunkle, gelb gefärbte Schüsselfrüchte, wurden wenigstens so bei uns im oberen Müngtal genannt.“ — In dieser Ergänzung unserer Mitteilung ist interessant einmal die echt volkstümliche Einfügung des doppelten „O weh!“ und sodann der Hinweis darauf, daß nicht nur im badischen Schwarzwald bei Schiltach, wo Rüdinger das Lied fand, sondern auch im württembergischen Teil des Müngtals das Lied im Mund des Volks war. (Schw. N.)

Ein Plaidoyer. Ueber eine Wiener Gerichtsverhandlung berichtet das Wiener Extrablatt: Der Fuhrmann Franz Jris war wegen Mißhandlung seiner Gattin angeklagt, denn laut polizeiarztlichen Zeugnisses hatte er sie am Halse gewürgt, sodas die Frau mehrere Tage geschwollen war. Das Verhör nahm folgenden Verlauf:

Richter: „Aber Herr Jris! Was ist Ihnen denn eingefallen? Hatten Sie einen besonderen Grund gehabt für Ihr Benehmen?“

Angekl.: „Ra freil! I hab' an Rauch g'habt.“

Richter: „Sont kein Grund?“

Angekl.: „Sonten nit!“

Richter: „Glauben Sie! Ist das ein Grund, seine Frau zu würgen?“

Angekl.: „Wenn i näch' bin, tu' i dös net!“

Richter: „Ich dank' schön! Genug, wenn Sie's bei jedem Rauch täten . . . wie kommt die arme Frau dazu!“

Diese soll als Zeugin vernommen werden.

Richter: „Sie haben das Recht, sich der Anschuldigung zu entziehen; wenn Sie Ihrem Namen verzeihen haben, können Sie die Zeugnishaft verweigern.“

Jungin: „Kaiserlicher Herr Rat! I hab' ihn angezeigt, um ihn zu schrecken; so ganz verzehet hab' ich' ihm nit. . . aber kaiserlicher Rat! Wenn er eingesperrt wird, wer is da g'kraft? . . . I selber! Er verdient dann nit, kann wir nit geben und so bin i ch' nachher die G'ratte . . . Folgt werd'n's, kaiserlicher Herr Rat, einleg'n, daß i ihm do verzeig'n muß und i bitt' also, daß S' ihn nit einsperr'n!“

Auf Grund dieses Plaidoyers erkannte der Richter

bloß auf die Strafe des strengen Verweises, fügte jedoch hinzu: „Bedanken Sie sich bei Ihrer Frau, ich hätte Sie sonst eingesperrt und werde das gewiß tun, wenn Derartiges nochmals vorkommen sollte; es ist roh und eines Mannes unwürdig, überhaupt eine Frau zu mißhandeln, geradezu aber schändlich, dies ohne Grund zu tun!“ — Beim Verlassen des Saales war es nur die Frau, die sich beim Richter „vieltausendmal“ bedankte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 15. Aug. (Schlachtochsenmarkt.) Zugetrieben wurden: 27 Ochsen, 18 Farren, 21 Kalbels und Kühe, 177 Kälber, 384 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, — Farren, — Kalbels und Kühe, — Kälber, 28 Schweine. Erlos aus 1/2 kg Schlachtwiege: Ochsen 71—73 J, Farren 57—60 J, Kalbels und Kühe 35—44 J, Kälber 76—86 J, Schweine 48—60 J. Verkauf des Marktes: Verkauf san.

r. Stuttgart, 15. Aug. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 500 Ztr. Preis 3.00—4.00 M per Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1000 St. neues Fildertraut. Preis 22—25 M das Hundert.

Auswärtige Todesfälle.

Hr. Im Kraushaar, Kaufmann, Calw. — Mar von Duttendorfer, Geh. Kommerzienrat, 60 J. a., Rottweil.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.



Oberamtstadt Nagold.
Fruchtmarkt-Verlegung.



Der nächste Fruchtmarkt wird hiermit vom Samstag den 22. auf Montag den 24. d. Mts., (Biehmarkt) verlegt.

Den 15. August 1903.

Stadtschultheißenamt:
In Vertr. D. v. z.

Oberamt Nagold.
Gemeinde Böfingen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende bei Einrichtung eines neuen Schulsaals im dortigen Schul- und Rathaus vorkommenden Arbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden; der Voranschlag beträgt:

für Maurerarbeit	55 Mk. 50 Pf.
„ Zimmerarbeit	50 „
„ Gipferarbeit	100 „
„ Schreinerarbeit	200 „
„ Glaserarbeit	110 „
„ Anstricharbeit	56 „

Voranschlag und Akordbedingungen liegen auf dem Rathause zur Einsicht auf, wofür auch die Offerte spätestens bis

Montag den 24. d. M. nachmittags 4 Uhr eingereicht sind.

Nagold, den 17. August 1903.

J. H. Oberamtsbaumeister **Schleicher.**

Emmingen.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

alt Schultheiss Renz

nach längerer Krankheit im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin
Friedrike Renz,
geb. Röhm.

Beerdigung: Dienstag, 19. August mittags 2 Uhr.

Nagold.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche ich während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner I. Gattin

Christiane Klais, geb. Buob erfahren durfte, u. für die zahlreiche Beichenbegleitung sage den herzlichsten Dank

der schwergeprüfte Gatte:
Friedrich Klais mit seinen 4 Kindern.

Nagold.

Die elektrische Dreschmaschine

ist vom Montag an in Betrieb bei der städt. Kiesgrube auf der unteren Breite.

Preis pro Garbe 4 Pfg. oder pro Stunde Mk. 2.— und Trinkgeld.

Von Anfang September kann in den Scheuern gedroschen werden.

Elektrizitätswerk G. Klingler.

Vorrätig sind:

Plakate,

betreffend das Gesetz über den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken.

Auf Karton aufgezoogen 60 Pfg.

G. W. Zaiser'schen
Buchdruckerei.

Grosse Salaber Kirchenbau-Geldlotterie

empfiehlt J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart.

Hier bei W. Weinstein, Friseur und in der Zaiser'schen Buchhandlung.

Ziehung garantiert 3. Sept.
1383 Geldgewinne
mit **40 000 Mk.**
Hauptgewinne N. 15 000, 6000 etc.
Originallose 1 M., 10 Lose 12 M., Porto und Liste 20 Pf.

Vergangenen Freitag ging ein Geldbeutel mit etwas Geld verloren, auf dem Weg vom Pfing bis hinter Burg. Der Finder wolle denselben abgeben bei der Exp. d. St.

Mädchen,

Nagold.
Auf 1. Okt. wird nach auswärts, ein fleißiges, pünktliches Mädchen für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht. Nähere Auskunft bei Frau Alara Frion, Oberamtssarz's Witwe.

Nagold.
Zwei tüchtige Möbelschreiner finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Martin Koch,** Möbelschreiner.

Calw.
Tüchtige Zimmerleute können sofort eintreten bei **Ernst Kirchherr,** Zimmermeister.

Nagold.
Einen Schuppen, 10 m lang, 4 m breit hat zu verkaufen **G. Waier,** Schreiner, Calwerstr.

Nagold.
Guten Obstmost kann noch abgeben **Jakob Harr,** Küfermeister.

3/4 Viertel
Haber zu verpachten am untern Steinberg **Wilh. Sattler,** Hattenbacherstr.

Nagold.
Zwei Viertel schönen **Haber** auf dem Eisberg verpachtet **Jourdan,** Schreiner.

Musikalien, Violin- u. Zither-Saiten, Violin-Utenfilien, Notenpapier in diversen Formaten empfiehlt die **G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung, Nagold.

Backsteinkäse vorzüglich im Geschmack, versendet um das Lager zu räumen, solange Vorrat das Pfund zu 27 $\frac{1}{2}$ in Postcollis und Kästchen unter Nachnahme die Käserei Neuningen, O.M. Leonberg.

Nagold. Geschäfts-Empfehlung.
Einem geehrt. hiesigen und auswärtigen Publikum, diene zur gefl. Nachricht, daß ich das Wohnhaus von **Chr. Walz,** Aussteuergeschäft, Neue Straße 24 1/2 käuflich erworben habe und empfehle mich in **Anfertigung nach Maß; Reparaturen** werden schnell und pünktlich ausgeführt. Billige und prompte Bedienung wird zugesichert.
Georg Kern, Schuhmachermeister.

Restaurant-Verpachtungen.
5 Gastwirtschaften habe ich in **Halle S.** zu verpachten, von 1500 bis 6000 Mark bar sind zur Uebnahme erforderlich. Kostlose Auskunft erteilt **Richard Hoffmann, Halle S. Südstr. 59.**

Gasthofs-Verkauf.
Melnen bei **Halle S.** belegenen Gasthof, bestehend aus 4 Gastzimmern, Fremdenzimmer, Tanzsaal und schönem Garten will ich für 35 000 Mark bei 10 000 Mark Anzahlung verkaufen. **Richard Hoffmann, Halle S. Südstr. 59.**

Gasthofs-Verkäufe.
Melnen bei **Halle S.** belegenen Gasthof bestehend aus großem Gast- und Gesellschaftszimmer, Tanzsaal mit Bühne, großer Garten mit Kolonnaden und Regelpark, Fremdenzimmer, Ausspannstation, über 500 St. Bierumsatz am Pl. 23 Mark Verdienst, circa 2000 Flaschenbiere, 4000 Flaschen Wein, 6 Centner Kaffeeverbrauch, enorm Braumwein u. Liqueur, will ich verkaufen; zur Uebnahme müssen 20 000 Mark baar vorhanden sein. Nähere Auskunft erteilt kostenlos **Richard Hoffmann, Halle S. Südstr. 59.**

NAGOLD.
Ausser dem **Bürgerlichen Gesetzbuch** von 50 Pfg. an bis 50 Mk. halten wir vorrätig eine **Sammlung deutscher Reichsgesetze:** Textausgaben mit und ohne Anmerkungen im Preise zwischen 1 Mk. und 5 Mk.:
Fleischbeschauungs-, Gewerbeordnung, Handelsgesetzbuch, Konkursordnung, Unfallversicherungs-, Invalidenversicherungs-, Gebührenordnung, Genossenschafts-, Gerichtsbarkeit freiw., Gerichtskosten-, Grundbuchordnung, Haftpflicht-, Hilfskassenges., Krankensicherungs-, Nahrungsmittel-, Patent-, Pressges., Nachbarrecht landwirtsch., Straßengesetzbuch, Urhebenges., Verkehr mit Wein, Vogelschutzges., Wasserges., Wechselordnung, Wettbewerb unlandwirtsch., Wucher-, Zwangsversteigerungsges. u. a.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Fruchtsäcke in 3 Qualitäten empfiehlt **Carl Rapp, Nagold.**

Fruchtpreise:	
Nagold, 15. August 1903.	
Neuer Dinkel	6 40 6 32 6 30
Weizen	9 20 9 04 8 80
Haber	7 30 7 12 6 90
Silberalienpreise:	
1 Pfund Butter	95-100 $\frac{1}{2}$
2 Eier	11-12 $\frac{1}{2}$
Kittentag, 12. August 1903.	
Neuer Dinkel	6 80 6 73 6 70
Haber	8 - 7 74 7 60
Gerste	- - 8 20 - -
Hoggen	9 - 8 91 8 20

2 Kranzpf., 20a. 22 J., Verm. 24 000 bezw. 15 000 Mk. spät. Erblich, wünsch. f. m. lieber Mann — auch ohne Verm. — z. verh. — Näh. u. Bild sof. durch „Reform“ Berlin S. 14.

„Wer reiche Heirat“ wünscht, wende sich vertr. an Reform, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild z. Auswahl.